

29.09.07

Flensburger Tageblatt, SchleswigerNachrichten, SchleswigHolsteinische Landeszeitung

Dänischer Run auf Berlins Immobilien

Vorspann:

Seit 2000 arbeitet Hans-Oluf Meyer als Rechtsanwalt in Berlin. Der Süddäne ist der einzige dänische Anwalt mit deutscher Zulassung in der Hauptstadt und kümmert sich um Landsleute, die in Berlin Immobilien erwerben möchten.

Und das kommt immer öfter vor. Vor gut einem Jahr hat Hans-Oluf Meyer den Trend erkannt, dass dänische Staatsbürger ein großes Interesse an Eigentumswohnungen und Häusern in der deutschen Hauptstadt zeigen. Deshalb konzentrierte sich der heute 38-Jährige, der im süddänischen Haderslev geboren wurde und aufgewachsen ist, neben seinen juristischen Spezialgebieten Internationales Vertragsrecht und internationales Privat- und Prozessrecht auf das Immobiliengeschäft und hat seitdem jede Menge zu tun.

Die Interessen der Dänen sind verschieden. Die einen wollen in die wegen ihrer Flip-pigkeit, Dynamik und künstlerischen Vielfalt berühmten Ostbezirke Prenzlauer Berg, Friedrichshain und Mitte und die anderen eher in das gediegene Charlottenburg in den Westen der Stadt. Die einen bevorzugen Altbauwohnungen mit Balkon, mitten im Kiez und mit Berlintypischer Geräuschkulisse und die anderen favorisieren eine schicke Villa. Es hat sogar schon jemanden gegeben, der eine Gartenlaube in einer urigen Berliner Laubenpieperkolonie erstanden hat. Durchschnittlich haben die Dänen, die Hans-Oluf Meyer bisher beraten hat, zwischen 35 000 und 480 000 Euro ausgegeben und Wohnungsgrößen zwischen 69 und 100 Quadratmeter nachgefragt. Und nicht immer wird allein gekauft, sondern sind auch Kaufgemeinschaften am Start, die sich das Berliner Appartement in den Ferien teilen.

Doch warum interessieren sich die Dänen für Berlin? „Immer wieder haben Journalisten über die Stadt berichtet, über den kinderreichen Bezirk Prenzlauer Berg, prominente Künstler aus Dänemark, die sich eine Wohnung im Friedrichshain gekauft haben oder über das Kiezleben in den verschiedensten Stadtbezirken“, denkt Hans-Oluf Meyer, den Grund für den dänischen Berlinboom zu kennen. Hinzukommt: Die Dänen haben zur Zeit sehr viel Geld, das ausgegeben werden will, und in Berlin sind noch viele Schnäppchen zu haben. Außerdem ist Berlin mit dem Flieger in einer knappen Stunde zu erreichen.

„Die Dänen kaufen hier Wohnungen, weil sie Berlin mögen und regelmäßig kommen wollen und nicht zum Spekulieren“, kennt Hans-Oluf Meyer seine Kundschaft, die einfach gerne am Berliner Leben teilhaben möchte. Um dies zu erreichen, hilft seine Kanzlei in allen Phasen der Geschäftsabwicklung. Meyer überprüft Gutachten und Versicherungspolice, berät im deutschen Recht und in der Zusammenarbeit mit den deutschen Immobilienmaklern, hilft beim Aufsetzen der Kaufverträge und begleitet die Mandanten zum Notar. Meyer schaut sich das Wunschobjekt auch gerne aus der Nähe an, macht auf Tücken aufmerksam und informiert darüber, wie deutsche Immobilienmakler arbeiten. „Ich bin das Bindeglied zum deutschen Immobilienmarkt, den ich ebenso gut kenne wie das dänische Maklersystem, bei dem der Verkäufer die Provision zahlt und nicht wie in Deutschland der Käufer.“

Kurfürstendamm 57
D 10707 Berlin

Fon + 49 (0) 30 3151 8969 0
Fax + 49 (0) 30 3151 8969 9

www.advokatfirma.de

Dass der Jurist, der in Arhus und Kiel studiert hat und in Berlin neben seiner dänischen und deutschen Zulassung seit 2001 auch als europäischer Anwalt zugelassen ist, Landsleute berät, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Selbst die dänische Botschaft in Berlin vermittelt ihn weiter. Allein seit dem Sommer 2006 hat die Kanzlei, in der Deutsch und Dänisch sprechende Mitarbeiter tätig sind, 150 Kaufwillige aus der Heimat betreut. Lediglich bei 15 Prozent der Mandantschaft musste er bisher vom Kauf abraten. Alle anderen haben solide Immobilien zu guten Preisen gekauft.

Gute Preise, sagt Immobilienexperte Meyer, sind in Berlin noch immer zu machen. Und von einer Immobilienblase könne in Berlin nicht die Rede sein. Berlin sei einfach angesagt. Da sind die Dänen nicht einmal die größte Interessengruppe auf dem Berliner Immobilienmarkt. Die Briten und Iren sind noch viel früher da gewesen, und auch die Deutschen sind auf den Geschmack gekommen und finden es schick, in der Hauptstadt ein kleines oder größeres Appartement zu besitzen.

*Verfasser:
Dörte Arnold*